

Es kann jedermann schnell treffen

Wohnungslosigkeit: Verein will mit „Tag der offenen Tür“ informieren

LANDKREIS LÜNEBURG • Wohnungslosigkeit ist derzeit kein Thema, das besonders im Fokus der Öffentlichkeit steht. Das wollen die Mitarbeiter des Herbergsvereins, der mit zehn Beratungsstellen in den Landkreisen des ehemaligen Regierungsbezirks Lüneburg tätig ist, jetzt ändern. Im Landkreis Cuxhaven mit einem „Tag der offenen Tür“, der am Dienstag, 19. Juni, von 11 bis 16 Uhr in den Beratungsräumen in der Nordersteinstraße 63 in Cuxhaven stattfindet.

„Es kann jedermann schnell treffen“, betonte Sozialarbeiterin Britta Gustafson bei einem Pressegespräch. Besonders seit der Einführung des Arbeitslosengeldes II habe sich die Situation verschärft. „Die Hürden sind höher, die Anforderungen verschärft - daran scheitern viele“, ergänzt Kollege Wolfgang Wetzel. Zumal mit den ALG II-Bestimmungen seitens des Staates „Wohnungslosigkeit als Sanktion akzeptiert“ werde.

Der Herbergsverein, der seit 1869 besteht, ist seit 1984 für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen im Landkreis Cuxhaven Anlaufstelle. „Allerdings kommen wir oft erst zum Zug, wenn es eigentlich zu spät ist“, so Leiterin Daniela Faber. Durch Basis- und Betreuungsangebote gelte es in erster Linie um den Erhalt oder die Wiederherstellung der Würde der Betroffenen zu sorgen. Und das beginne schon damit, mit den Beratungsräumen wohnungslosen Menschen eine Postadresse zu geben, damit die Betroffenen überhaupt finanzielle Leistungen beziehen können. Oder die Möglichkeit sich aufzuwärmen oder zu duschen. Aber auch Arbeitsplatzsuche, Weiterbildung, Schuldenregulierung, Unterstützung bei Behördengängen sowie der Aufbau und die Förderung sozialer Kontakte gehören zu den Aufgaben des Herbergsvereins, der Teil des Diakonischen Werkes ist.

„Die durch Schicksalsschläge, Arbeitslosigkeit oder Verschuldung betroffenen Menschen haben keine Lobby. Deswegen wollen wir ihnen eine Stimme geben“, nennt Faber den Ansatz für den „Tag der offenen Tür“. Deshalb werden an diesem Tag auch Betroffene über ihr Schicksal berichten - 150 von ihnen nehmen jährlich die Dienstleistungen des Herbergsvereins in Anspruch.